



HANNAH STEVENS
MILFS: GELANGWEILTE
VORSTADTFRAUEN
EROTISCHE GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20582

GRATIS

»DIE HEISSE POLIZISTIN«
VON HANNAH STEVENS
DIE EROTISCHE INTERNET-STORY
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

HS30EPUBUKAF

ERHALTEN SIE AUF
WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE
DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2021 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: SANDRA WALTER

COVER: STEVENANDRES @ ISTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: WWW.HEUBACH-MEDIA.DE
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY

978-3-96641-170-7

WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE

MILFS: GELANGWEILTE VORSTADT-FRAUEN UND DER HEISSE JÜNLING

»Also, das darf doch nicht wahr sein, Mary-Lou!«, sage ich erstaunt, während meine rothaarige Freundin Lilly und ich unsere gemeinsame Freundin anstarren. Lilly ergänzt mit einem Kopfschütteln:

»Du hattest Sex mit dem Nachbarsjungen Samuel Johnson. Er ist doch jünger als dein jüngster Sohn Andrew!«

Lilly und ich schauen uns völlig entsetzt an. Mary-Lou hat tatsächlich Sex mit einem Jungen gehabt, der dreißig Jahre jünger ist als sie. Keine Frage, Mary-Lou ist schon immer recht exzentrisch gewesen und hat hier und da verrückte Ideen, aber einen achtzehnjährigen Jungen zu verführen, das hatte ... Nun, das hatte ... Oh Gott, keine Ahnung, was das hatte. Mir fehlen die Worte, um meine Verwunderung zu beschreiben. Lilly scheint es genauso zu ergehen.

»Jetzt schaut doch nicht so entsetzt«, lacht Mary-Lou, »es war einfach ein supergeiler Fick. Ich sag es euch, Mädels: Samuel hat es echt drauf, er hat einen großen Schwanz und er weiß ganz genau, wie er ihn richtig einsetzen kann. Du musst aufpassen, Miranda, dass er ihn nicht bald bei deiner süßen Taylor zum Einsatz bringt.«

Mary-Lou lacht erneut, aber ich finde den Witz gar nicht so gut. Meine älteste Tochter Taylor ist erst dreizehn und Sex ist noch kein Thema, was von mir aus lange so bleiben kann. Lilly schubst mich leicht und meint, dass ich mich von Mary-Lou nicht verarschen lassen soll. Natürlich hat sie recht, schließlich kenne ich den Humor unserer Freundin. Mary-Lou ist die älteste von uns dreien. Mit ihren achtundvierzig Jahren ist sie zehn Jahre älter als ich. Lilly wiederum hat ihren vierzigsten Geburtstag vor sechs Wochen gefeiert. Anders als Lilly und ich ist Mary-Lou nicht mehr verheiratet. Sie hat sich vor zwei

Jahren von ihrem dritten Ehemann scheiden lassen. Jede ihrer Ehen war ein großer finanzieller Zugewinn für Mary-Lou, die inzwischen sehr wohlhabend ist. Ihre beiden Söhne aus erster Ehe sind schon längst erwachsen und arbeiten beide bei einer großen Anwaltskanzlei oben in Dallas. Wenn Mary-Lou gerade daran arbeiten würde, sich einen vierten Ehemann zuzulegen, würde das Lilly und mich kaum wundern. Da passt dieser Samuel Johnson gar nicht zu ihrem Beuteschema und das sage ich ihr auch.

»Du bist ja lustig, Miranda«, lacht sie, »es gibt doch zwei Kategorien von Männern: die, die du zum Ehemann nimmst und die, die du zum Spaß haben auswählst. Ihr solltet es auch mal so machen wie ich.«

»Du kannst gut reden«, antwortet Lilly und spricht das aus, was ich auch gerade denke. »Wir sind verheiratet und haben Familie. Wir können nicht einfach einen jungen Mann zum Sex verführen..«

Mary-Lou zuckt mit den Schultern und fragt lakonisch, warum denn nicht? Unsere Freundin hat immer eine besondere Gabe, die Welt ganz einfach zu sehen und entsprechend zu erläutern, sodass es schwerfällt, Gegenargumente anzubringen.

»Glaubt ihr zwei Hübschen, dass eure Männer es ablehnen würden, eine junge sexy Frau zu nageln, wenn sie die Gelegenheit dazu hätten? Dein Al ist immer für einen sexistischen Spruch offen, Lilly und dein Mitch ist auch nicht viel besser, Miranda.«

Lilly schüttelt den Kopf und meint:

»Das kannst du doch nicht vergleichen, Mary-Lou. Sie sind doch Männer, so sind Jungs einfach – sie werden nie erwachsen. Ich weiß, dass Al manchmal derbe Sachen sagt, wie, dass du deine Bluse gut ausfüllst, Mary-Lou. Aber andererseits füllen deine Titten deine Bluse auch wirklich aus.«

Wir lachen alle laut. Der große Silikonbusen und diverse andere Schönheitsoperationen, denen unsere Freundin sich unterzogen hat, waren schon oft Thema unter uns drei Frauen.

»Aber ganz unrecht hat Mary-Lou nicht«, sage ich. »Wenn wir Bemerkungen über Mary-Lous großen Titten machen, ist es etwas anderes, als wenn Al und Mitch es machen. Ich würde auch nicht meine Hand ins Feuer halten, dass Mitch keine andere Frau genagelt hat, seit wir verheiratet sind. Und wenn dein Al Landgang hat, verhält er sich wahrscheinlich wie alle Matrosen und sucht das nächste Bordell auf.«

Kaum habe ich das ausgesprochen, bereue ich es fast. Albert, kurz Al genannt, Lillys Ehemann, ist Techniker bei der US Navy und gerade auf einem Flugzeugträger im Mittelmeer im Einsatz. Sie hat mir mal berichtet, dass, wenn er Heimatsurlaub hat und wieder in Texas ist, er Lilly stundenlang nagelt. Die beiden Kinder von Lilly und Al nehme ich dann für einige Stunden zu mir, damit die Eheleute Zeit für sich haben. Es dauert bei mir und Mitch keine Monate wie bei Lilly, aber ich sehe meinen Ehemann Mitch nur alle vierzehn Tage. Er arbeitet auf eine Ölbohrinsel im Golf von Mexiko. Wenn er nach Hause kommt, schaue ich ebenfalls zu, dass unsere beiden Töchter zunächst auch nicht zu Hause sind, schließlich wollen wir in Ruhe ficken.

»Genauso ist es, Miranda. Wir leben im einundzwanzigsten Jahrhundert und ihr seid zwei sehr hübsche, emanzipierte Frauen im besten Alter, die alles für ihre Familien tun. Ihr habt es nicht verdient, nur alle paar Wochen von euren Männern gevögelt zu werden, wenn es geile junge Männer gibt, mit denen ihr ohne Reue hemmungslos ficken könnt. Samuel Johnsons großer Schwanz würde euch bestimmt gefallen.«

Bei Mary-Lous Worten merke ich ein gewisses Kribbeln und Wärme im Unterleib. Was genau führt sie im Schilde?

Sollen Lilly und ich tatsächlich mit diesem jungen Kerl Sex haben? Es klingt doch so absurd. Während diese Gedanken durch meinen Kopf schwirren, sagt Lilly mit leiser Stimme:

»Also, um ehrlich zu sein, könnte ich gerade einen großen Schwanz gut gebrauchen ...«

Mary-Lou lacht und meint, dass es sich gut trifft, denn sie habe Samuel für ein paar kleine Arbeiten rund um das Haus engagiert und er müsste jeden Augenblick vorbeikommen, um den Rasen zu mähen. Ich blicke meine Freundinnen an. Ja, sind sie denn vollkommen übergeschnappt? Sollen wir drei Frauen einen jungen Mann, der nicht einmal halb so alt ist wie wir, verführen? Bevor ich etwas sagen kann, klingelt es an der Tür und Mary-Lou steht auf. Sie kehrt zurück von der Haustür und hat den schnuckeligen Samuel im Schlepptau.

»Hallo, Ladys«, sagt er höflich zur Begrüßung und scheint gar nicht darüber überrascht zu sein, Lilly und mich hier anzutreffen. Warum denn auch, er weiß doch, dass wir Nachbarinnen und Freundinnen sind.

»Setz dich her zu uns«, sagt Lilly und deutet Samuel, dass er zwischen ihr und mir auf der großen Couch Platz nehmen soll. Er macht das, was Lilly ihm aufgetragen hat, dabei wirkt er etwas nervös. Nun, meine Freundin und ich sind beide sehr attraktive Frauen. Bei der Hitze, die heute wieder einmal im Großraum Houston herrscht, sind wir mit unseren Miniröcken und knappen T-Shirts recht heiß gekleidet. Auch wenn unsere Blusen nicht aus allen Nähten platzen wie bei Mary-Lou, haben sowohl Lilly als auch ich beide eine ordentliche Oberweite, die sich sehen lassen kann. Da wir regelmäßig gemeinsam joggen, haben wir auch entsprechend fitte Figuren. Sie mit ihrer Vierzig und ich knapp darunter sind durchaus Hingucker für jeden Mann.

»Wir haben allerlei Sachen über dich gehört, Samuel«, sagt Lilly und fährt mit ihrer Hand durchs Samuels Haare. »Sachen, die uns gar nicht gefallen, nicht wahr, Miranda?«

Ich nicke und lege meine Hand in den Schoß des Achtzehnjährigen. Er schaut zunächst mich und dann Lilly ziemlich nervös und auch verwirrt an. Der Rotschopf Lilly nimmt eine Locke ihres dichten Haares und wedelt damit vor Samuels Gesicht, um ihn noch mehr zu irritieren. Er setzt an, etwas zu sagen, aber Lilly unterbricht ihn.

»Mary-Lou hat uns erzählt, dass du sehr unartig warst. Wie lange wohnst du denn hier in der Straße, Samuel?«

Der junge Mann stammelt etwas von ein paar Jahren. Wir wissen natürlich ganz genau, dass er vor zweieinhalb Jahren mit seiner Familie hierhergezogen ist. Wir mögen in der Nähe einer der größten Citys der USA leben, aber unser Vorort ist wie eine Kleinstadt und da unsere Straße auch noch eine Sackgasse ist, wissen wir ganz genau Bescheid über jeden, der hier wohnt.

»Du verstehst, dass Patriotismus und Solidarität in dieser Straße ganz großgeschrieben werden?«, fragt Lilly, während ich die Wölbung in Samuels Shorts reibe. Er zuckt zusammen. Lilly wedelt erneut mit ihrem Haar in seinem Gesicht. Es ist offensichtlich, dass der Junge nicht weiß, wie ihm gerade geschieht. Lilly und ich rücken näher an ihn heran.

»Es tut mir leid, Samuel«, meint Mary-Lou, die vor uns steht, »aber ich habe meinen Freundinnen erzählt, dass du mich gefickt hast.«

»Ja«, sage ich, »und das geht nicht. Du kannst doch nicht *eine* Lady in der Nachbarschaft einfach flachlegen und die anderen vergessen. Wenn du *eine* flachlegst, musst du *alle* flachlegen. So was nennt man Solidarität. Alles andere wäre sehr unamerikanisch und du bist doch ein patriotischer Amerikaner, nicht wahr?«

Ich merke, wie unglaublich geil ich inzwischen geworden bin. Diesen jungen Mann zu necken, macht mich richtig an. Samuel scheint die ganze Sache zu heiß und peinlich zu werden. Er murmelt etwas Undeutliches und versucht, aufzustehen, dabei ziehe ich seine Sportshorts nach unten. Sein erigerter Schwanz kommt zum Vorschein und springt hervor. Scheiße, denke ich. Er hat wirklich einen Ordentlichen. Lilly reagiert als Erste und umschließt den großen, harten Schwanz mit ihren Lippen. Bevor Samuel überhaupt reagieren kann, fängt sie an, ihm einen zu blasen. Die geile Sau kann es wohl gar nicht abwarten.

»Komm«, meint Mary-Lou und zieht Lilly weg, »gehen wir doch ins Schlafzimmer.«

Mit diesen Worten fasst sie dem jungen Mann an sein steifes Glied und führt ihn so die Treppe hoch. Unsere Freundin macht Samuel klar, dass er einfach schweigen und das tun soll, was wir ihm befehlen. Lilly und ich folgen kichernd. Die Szene sieht einerseits einfach albern aus, hat aber gleichzeitig etwas sehr Geiles an sich.

Im Schlafzimmer angekommen, entkleiden wir uns schnell. Ich habe Lilly schon öfters im Fitnessstudio unter der Dusche nackt gesehen. Natürlich ist mir ihre schöne sportliche Figur aufgefallen, aber ich habe nie weiter darüber nachgedacht. Schließlich steht meine Figur ihrer in nichts nach. Mary-Lou habe ich jedoch noch nie nackt gesehen. Sie ist eine äußerst schöne Frau, die wesentlich jünger aussieht als ihre achtundvierzig Jahre. Das hat sicherlich mit ihrer natürlichen Schönheit, aber auch mit der Kunst der Schönheitschirurgie zu tun. Ihre großen Silikontitten haben etwas sehr Faszinierendes an sich. Ich wende meinen Blick von ihr ab zu dem nackten Schönling auf dem Bett. Er hat wirklich einen prachtvollen Ständer. Mary-Lou hat nicht übertrieben. Als Jugendliche